

dieser *imperator*-Anspruch nach Ottos Tod von zwei voneinander unabhängigen Autoren kritisiert worden ist.

Daß dem Herrscher seit ca. 950 eine mehr als königliche Würde zukam, ist in der ottonischen Geschichtsschreibung mehrfach zu belegen. Der Autor der *Deicolusvita* bringt seine Invektive nicht bei der ersten Nennung Ottos d. Gr. an, sondern erst bei der Schilderung eines Ereignisses, das in die 50er Jahre fällt. Vorher hatte er durch die Wendung *qui tunc in sceptro agebat* oder durch die Bezeichnung *princeps* den Titel vermieden⁷⁴). Auch Ruotger umgeht zunächst gern den Königstitel⁷⁵), bis er dann für die 50er Jahre den Titel *imperator* verwenden kann; das erste Ereignis, über das er berichtet, ist der Aufstand Liudolfs⁷⁶). Umgekehrt bezieht sich auch die Formel *tunc rex — postea caesar augustus* fast immer auf eine Zeit seit dem Ausgang der 40er Jahre⁷⁷). Bei Johannes von St. Arnulf erfährt die Formel eine Erweiterung, als er die Ankunft der sarazenischen Gesandtschaft berichtet: *Legatio regis Hispaniae Abderahamenis, fama gloriae insigniumque factorum in gentes diversas tunc iam magni regis, postmodum vero caesaris augusti, domni Ottonis perciti, forte cum muneribus pro regia munificentia missis advenerat*⁷⁸). Diesen *magnus rex* kennt auch Hrotsvith. Sie gibt Otto den Titel, als sie von der Vorbereitung des ersten Italienzuges spricht: ... *magno tunc denique regi, / Augusto sed Romani nunc denique regni*⁷⁹). Es ist auffallend, daß Hrotsvith den Titel *magnus rex* genau an der Stelle einfügt, an der sie auch auf die Formel zurückgreift, die in ihrem Werk sonst nicht nachzuweisen ist⁸⁰).

⁷⁴) MG. SS. 15, 2, 680.

⁷⁵) Lotter, *Die Vita Brunonis* (wie Anm. 5) S. 96 f.

⁷⁶) Cap. 10 ff.; ed. Ott, S. 10 ff.

⁷⁷) Undeutlich auf 936/39 die *Vita Iohannis* cap. 104; MG. SS. 4, 367. Auf 946 die verhältnismäßig späte *Vita Kaddroe*. Rather auf 948/51, Liudprand auf 949 und 960/61, Johannes auf 949/50 und 953/54, Hrotsvith auf 951, Gerhard auf 952. Belege s. o. Anm. 14. Nach Richer II 76, ed. R. Latouche (*Les classiques de l'histoire de France au moyen âge* 12, 1930) S. 254/56, hätte Otto d. Gr. auf der Synode von Ingelheim (948) zunächst gebeten, die Gegner Ludwigs IV. mit dem Bann zu belegen, und dann versichert: *Contra quae si cervicem postea erigere audeant et dominicis interdictis resistere non formidant, nostrum exinde erit, quibus commissum est in hac mundi parte sanctam Dei aecclesiam tueri, ut in tales arma sumamus, huiusmodi debellemus. ... Vos itaque tantum vestris insistite, et post modestiam vestram virtus nostra sequetur*. Vgl. Zimmermann (wie Anm. 59).

⁷⁸) Cap. 115; MG. SS. 4, 369.

⁷⁹) *Gesta*, V. 593 f., ed. v. Winterfeld, S. 221.

⁸⁰) Sie klingt lediglich im Schlußabsatz noch einmal an (V. 1483 ff.): *Actenus Oddonis famosi denique regis / Gesta, licet tenui Musa, cecini modulando. / Nunc scribenda quidem constant, quae fecerat idem, / Augustus ...* (ebd. S. 227).